

# PRESSEMITTEILUNG



## Internationaler Tag der Drogengebraucher

**1. November 2014**

Überall auf der Welt werden Menschen, die Drogen gebrauchen bevormundet, stigmatisiert und ausgegrenzt. Sie werden als Kranke und Kriminelle bezeichnet, die vielfach nicht in der Lage oder Willens sind für sich oder ihre Familien Verantwortung zu übernehmen.

Diese Sichtweise hat negative Folgen im Hinblick auf das gesundheitliche Wohlbefinden und fördert die soziale Ausgrenzung und Vereinsamung. Der „Krieg gegen Drogen“ bildet die Grundlage für ein solches gesellschaftliches Denken und Handeln und dient als Rechtfertigung für Menschenrechtsverletzungen.

Drogengebraucher\_innen wird der Zugang zu Angeboten der Gesundheitsförderung und Schadensminderung verweigert. Der Konsum von illegalen Substanzen bildet in einigen Ländern die Grundlage für Folter und Todesstrafe.

Der „Krieg gegen Drogen“, der als Legitimation für derartige menschenverachtende Praktiken dient, hat alle seine selbstgesetzten Ziele verfehlt. Statt den Schwarzmarkt zu bekämpfen und Drogengebraucher\_innen vor gesundheitlichen Schäden zu schützen, ist er der Motor für Krankheit, Schwarzmarkt, Gewalt, Willkür und Tod.

**Am 1. November 2014, dem Internationalen Tag der Menschen die Drogen gebrauchen, fordern wir den Krieg gegen Drogen und den Krieg gegen Drogengebraucher\_innen zu beenden.**

Erwachsene mündige Menschen müssen das Recht haben, sich straffrei und ohne Angst für den Konsum von Drogen zu entscheiden. Sei es um sich zu berauschen, zur Leistungssteigerung, Bewusstseinsweiterung, Eigen-therapie, Entspannung oder zur Luststeigerung.

